

Über die Frau für den Mann

Autor: [Stefan Kern \(ske\)](#) 02. Dezember 2017



Vier Damen mit Temperament: "Belle Mélange" begeisterte das Publikum in der Alten Wollfabrik mit ihrem Auftritt.

© Lenhardt

Die vier sind ein Ereignis. Was das Damenquartett "Belle Mélange" mit ihrem Programm "Cherchez la femme - was Mann wissen muss" da in der Alten Wollfabrik zauberte, schien faktisch magische Kräfte gehabt zu haben. Niemand konnte sich diesem Traum aus Charme, Witz und Scharfsinn entziehen.

Es waren im wahrsten Sinne des Wortes vier mitreißende und

atemberaubende Frauen. Theresa Heinz (Gesang), Vitalina Pucci (Klavier), Nadja Schneider (Cello) und Polina Blüthgen (Querflöte) sind ohne Frage kluge Traumfrauen, die sowohl den etwas derberen Tiefschlag als auch witzige Querschläger und den melancholischen Höhenflug auf wunderbare Art beherrschen. Vordergründig verstanden die vier ihr Programm als kleines Lehrstück über die Frau für den Mann.

Aber eigentlich war es viel mehr. Von der Definition des Frauseins über einen Mix aus Ode und Rap an die Liebe und musikalische Zungenspiele bis zu den Dingen rund um Figur und Diät und die Angst vorm Leben nahm sich "Belle Mélange" eigentlich das Leben vor.

Mal witzig und ausgelassen und in der nächsten Sekunde nachdenklich leise, berührten sie das leider etwas zu klein geratene Publikum zutiefst.

Was dieses hessisch-russisch-weißrussisch-ukrainische Quartett hier auf die Bühnenbretter brachte, verdient wahrlich das Prädikat aufsehenerregend. Mal feinsinnig, wie bei einem Schmetterlingsflügel Schlag, und dann schlagartig mit dem Vorschlaghammer.

Ging es eben noch um die Angst vorm Leben und dem "Isch geh da dorsch" nach dem Liebes-Aus, drehte sich in der nächsten Sekunde alles um die sekundären Geschlechtsmerkmale "Hupen" oder "Die Zwei". Von Schauspiel bis Musik war das hier alles groß.

Die Sache mit dem Versprechen

Nur die Sache mit dem Versprechen vom Verstehen der Frau ging hier nicht wirklich auf. Zwar wussten hier jetzt alle, dass die Frau mit Machos, Chauvis und der Schwerkraft prinzipiell drei Feinde habe. Das Mysterium Frau blieb am Ende jedoch unergründlich. Aber vielleicht war das auch gar nicht so wichtig.

Das Vergöttern des Weibes genüge völlig und dieses haben die Vier hier auf der Bühne mehr als hingekriegt. Ein grandioser Abend. Ja, irgendwie sogar zum Verlieben und deshalb hier die ernst gemeinte Empfehlung, hingehen!

© Schwetzinger Zeitung, Samstag, 02.12.2017